

Konzept religionspädagogischer Bildungsarbeit

Hauptabteilung Bildung
im Bischöflichen Generalvikariat
Hildesheim



1. Vorwort

„Leistung und Qualität sind zentrale Elemente christlicher Bildungsarbeit“ – dieser Selbstanspruch ist im Leitbild der Hauptabteilung Bildung im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim (BGV) verankert. Qualität bedeutet, auf der Basis gemeinsam entwickelter und vereinbarter Konzepte zu arbeiten. Qualität bedeutet aber auch, nicht auf dem einmal erreichten Stand zu verharren, sondern nach Möglichkeiten zu suchen, wie die Angebote der Bildungsarbeit verbessert werden können.

Bislang war nicht schriftlich fixiert, worin der inhaltliche Anspruch der religionspädagogischen Bildungsangebote besteht und wie man ihn einlösen wollte. Deshalb zeigt das vorliegende Konzept, wie sich die Religionspädagogik in der Hauptabteilung Bildung inhaltlich gestaltet und wie sie konzeptionell strukturiert ist.

Diejenigen, die die Angebote der Hauptabteilung Bildung nutzen möchten, können nun wissen, nach welchen Leitlinien und Ideen gearbeitet wird. Zugleich können aber auch alle, die im Binnendiskurs des Bistums Hildesheim wissen wollen, wofür das Bistum seine personellen und finanziellen Mittel einsetzt, erkennen, auf welcher inhaltlichen Basis und mit welcher Zielrichtung dies geschieht.

Im Religionsunterricht ist die Kirche in der Fläche des Bistums über die gesamte Schulzeit hinweg Begleiter der Schülerinnen und Schüler. Religionsunterricht ist häufig der einzige Ort, an dem junge Menschen sich mit religiösen Fragen auseinandersetzen, religiöses Wissen erwerben und eine persönliche Nähe zum Glauben gewinnen können. Deshalb hat die anspruchsvolle Begleitung der Religionslehrerinnen und -lehrer in verschiedenen Formaten der Weiterbildung eine große Bedeutung.

Schule versteht sich als lernende Organisation. Darin muss sich auch der Religionsunterricht methodisch und didaktisch einbringen und einbinden lassen. Die Angebote des Bistums Hildesheim zur Weiterbildung, Beratung und Unterstützung erfüllen genau dieses Ziel. Die erstmalige Formulierung eines gemeinsamen Konzeptes religionspädagogischer Arbeit ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Religionsunterrichts in Niedersachsen.

2. Einführung

Die Hauptabteilung Bildung im BGV trägt zur Sicherung der Qualität des Religionsunterrichts bei, indem sie an der Ausbildung von Religionslehrerinnen und –lehrern mitwirkt, Lehrerinnen und Lehrer nachträglich als Religionslehrkräfte qualifiziert und bereits ausgebildete Lehrkräfte fachlich fortbildet. Das geschieht durch Maßnahmen, die in unmittelbarer pädagogischer Verantwortung der Hauptabteilung Bildung stehen, und durch Unterstützung von Angeboten externer Anbieter.

In dem Beschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“ der Gemeinsamen Synode der Bistümer von 1974¹ wird der Religionsunterricht pädagogisch und theologisch begründet. Er ermöglicht unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und basiert auf einer weltoffenen, gesellschaftsbezogenen und am Menschen orientierten katholischen Theologie.

Mit den Schreiben „Die bildende Kraft des Religionsunterricht“² und „Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen“³ betonen die deutschen Bischöfe die Bedeutung religionspädagogischen Handelns in unserer Zeit. „Unter den veränderten Bedingungen kann der Religionsunterricht sein Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen und Glaube zu ermöglichen, nur erreichen, wenn er gemäß seiner gewachsenen Bedeutung weiterentwickelt wird.“⁴

Verschiedene Veranstaltungsformen bilden einen Rahmen, um die fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen der Religionslehrkräfte zu fördern, zu erweitern und im Sinne der deutschen Bischöfe den Religionsunterricht weiterzuentwickeln. Ziel dieser Maßnahmen ist die Kompetenzsicherung und -erweiterung der Lehrkräfte. Dieses Ziel lässt sich in fünf Kategorien aufschlüsseln.

- ▶ 1 Beschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Offizielle Gesamtausgabe, Freiburg 1976, S. 123ff.
- 2 Die deutschen Bischöfe, Die bildende Kraft des Religionsunterrichtes Heft 56, hrsg. v. Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1996
- 3 Die deutschen Bischöfe, Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen Heft 80, hrsg. v. Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2005
- 4 ebd. S.18

3. Kategorien der Kompetenzsicherung und -erweiterung

3.1 Fachwissen aneignen

Strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche zu vermitteln, beschreibt das Bischofspapier „Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen“ als eine der großen Aufgaben des Religionsunterrichts.⁵ Die Religionslehrkraft braucht dazu als Basis didaktischer Vermittlungsprozesse fundierte theologische Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit wissenschaftlichen Methoden der Theologie. Mit Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen möchte die Hauptabteilung Bildung des BGV Religionslehrkräften die Möglichkeit eröffnen, während des Studiums erworbenes Fachwissen mit Blick auf die didaktischen Erfordernisse der jeweiligen Schulformen und Jahrgangsstufen zu aktualisieren und zu erweitern. Das schließt eine enge Zusammenarbeit mit Vertretern der Hochschulen in der Lehrerbildung ein. Sie trägt dazu bei, die Theologie in der Schule auf dem neuesten Stand zu halten und die Lehre an der Universität von den Bedürfnissen und Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler her zu gestalten.

3.2 Didaktik und Methodik erproben

Im Hinblick auf Ziele, Kompetenzerwerb, Inhalte und Methoden erfolgt eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen religionsdidaktischen Prinzipien, Dimensionen und Konzepten unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und kirchlicher Kontexte. Diese Ansätze des Lehrens und Lernens gilt es aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu entwickeln und zu evaluieren. Im Mittelpunkt jedes Bildungsprozesses steht die Selbstbildung. Lernimpulse haben somit die Funktion, solche Selbstbildungsprozesse in Schülerinnen und Schülern anzustoßen. In christlicher Perspektive geht es um die Realisierung der von Gott geschenkten Freiheit und der Begleitung auf dem Weg zur religiösen Mündigkeit.

In unterschiedlichen Fortbildungsveranstaltungen können Studierende, Lehramtsanwärter, Referendare und Lehrkräfte didaktische Bausteine und Lernformen für den Religionsunterricht erproben und geeignete Lernimpulse entwickeln.

Im Rahmen dieser Veranstaltungsformate werden Lehr- und Lernprozesse sowie Unterrichtsmaterialien auf ihre religionspädagogische Theorie- und Praxisbeständigkeit reflektiert, diskutiert und erprobt.

3.3 Beratungskompetenz erwerben

Lehrkräfte haben es mit vielen Feldern von Beratung zu tun. Religionslehrkräfte sind zudem aufgrund ihres Faches in einzelnen Beratungsformen noch einmal besonders herausgefordert (z.B. Beratung in problematischen Lebenssituationen und Sinnkrisen). Beratung hat ihre Felder im sozialen Kontext (Beratung von Schülerinnen und Schülern bei persönlichen Fragen), im systemischen Kontext (Unterstützung der einzelnen Schule bei Qualitäts- und Schulprogrammentwicklung) und im fachwissenschaftlichen Kontext (Entwicklung des Faches unter fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und methodischen Gesichtspunkten).

Dieser Kompetenzbereich bedarf daher der Differenzierung. Erfolgreiche Beratung erfordert diagnostische Kompetenzen, soziale Kompetenzen (z.B. Team- und Kooperationsbereitschaft), methodische Kompetenzen (z.B. Ablauf eines Beratungsprozesses, Interventionen) und nicht zuletzt Kompetenzen im fachlich-beraterischen (z.B. entwicklungspsychologische Kenntnisse, Fragetechniken) und im fachlich-thematischen Bereich (Wissen um den Beratungsgegenstand).

Fort- und Weiterbildung für Religionslehrkräfte wird dieser Komplexität Rechnung tragen. Schwerpunkte ihrer Angebote liegen dabei auf der unterrichtsbezogenen Beratung (Initiierung von selbstgesteuerten Lehr-/Lernprozessen) und auf der Beratung im sozialen Kontext (Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei Fragen und Problemen in ihren Lebensbereichen).

3.4 Persönlichkeit stärken

Im Religionsunterricht geht es nicht nur um Erkenntnis und Wissen, sondern ebenso um Haltung und bewusstes Handeln. Vonseiten der Religionslehrkraft bedarf es eines existentiellen Bezuges zu Glauben und Religion. Sie sollte immer wieder nach dem Sinn des Lebens und der Welt fragen. Von der Lehrkraft ist somit Authentizität und Integrität der Persönlichkeit gefordert, die die Fähigkeit zur Selbstreflexion und zum sensiblen und respektvollen Umgang mit Zweifeln, Konflikten und anderen Glaubensüberzeugungen einschließt.

Die Stärkung der Lehrerpersönlichkeit ist daher als Angebot in einem Konzept von Lehrerfort- und Weiterbildung unerlässlich.

Eigene Autonomie (Selbstbild, Selbstsicherheit), das stimmige Ausbalancieren von Nähe und Distanz, die Kompetenz, sich eigene Ziele zu setzen, Selbstreflexionskompetenz, Durchsetzungsfähigkeit und nicht zuletzt Wahrnehmungsfähigkeit als Basisqualifikation sind Fokussierungen im Bereich von Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Bildungsangebote des BGV, Hauptabteilung Bildung berücksichtigen in ihren Planungen und Angeboten die Bedeutung dieses Aufgabenfeldes.

3.5 Spiritualität vertiefen

Infolge der veränderten religiösen Sozialisation der Kinder und Jugendlichen sind die Religionslehrkräfte in der Schule für viele Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen. Schülerinnen und Schüler erwarten von ihnen zum einen fachlich fundierte Auskunft. Zum anderen aber wollen sie wissen, wie die Lehrkraft persönlich zum christlichen Glauben und zur Kirche steht. Veranstaltungsangebote der Religionslehreraus-, Fort- und Weiterbildung des BGV, Hauptabteilung Bildung dienen deshalb auch der spirituellen Orientierung und Vertiefung. Sie schließen verschiedene spirituelle Elemente ein und bieten einen Rahmen, eigene Glaubenserfahrungen und –anfragen einzubringen.

4. Organisation

4.1 Kooperation

Die Hauptabteilung Bildung des BGV kooperiert in ihren Fortbildungsangeboten mit verschiedenen Partnern. Dazu gehören die Regionalabteilungen der Landesschulbehörde mit ihren beauftragten Fachberaterinnen und Fachberatern für das Unterrichtsfach Katholische Religion, die im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung Fortbildungen anbieten und mit den Kirchen zusammenarbeiten.

Bei mehrtägigen Veranstaltungen erfolgt eine Kooperation des BGV, Hauptabteilung Bildung mit den Bildungshäusern. Längerfristige Maßnahmen wie Weiterbildungsmaßnahmen werden in Abstimmung und mit finanzieller Unterstützung mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung NLQ durchgeführt. Bei landesweiten Seminaren arbeitet das BGV, Hauptabteilung Bildung mit den Schulabteilungen im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück und im Offiziatat Vechta zusammen.

Sowohl eine Reihe regionaler Kurse als auch einige überregionale Seminare finden in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der evangelischen Kirche statt.

Die Lernwerkstatt Religionsunterricht arbeitet in enger Kooperation mit der evangelischen Landeskirche Hannovers und der Universität Hildesheim zusammen.

4.2 *Veranstaltungsformen*

Das BGV, Hauptabteilung Bildung bietet vielfältige Formate der Lehrerfortbildung und Qualifizierung zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten an.

Zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse der Religionslehrkräfte und auf aktuelle religionspädagogische Konzepte und Diskussionen wird ein Fortbildungsprogramm vorgehalten, das von einer Halbtagesveranstaltung, Tagesveranstaltungen bis hin zu Wochenkursen und Studienfahrten reicht.

Ein Großteil der Halbtagesveranstaltungen erfolgt auf regionaler Ebene in den religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaften oder in der Lernwerkstatt Religionsunterricht. Die Studientage finden an verschiedenen Standorten des Bistums zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. Über das Jahr verteilt bietet das BGV, Hauptabteilung Bildung mehrtägige Veranstaltungen, Exkursionen, Studienfahrten und Akademien an.

Besonders hervorzuheben sind die zentralen und regionalen Religionslehrertage, die an unterschiedlichen Standorten in einem regelmäßigen Turnus stattfinden.

Neben den Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkolleginnen und Fachkollegen eröffnet die Hauptabteilung Bildung in Kooperation mit dem NLQ die Möglichkeit im Zuge einer zertifizierten Weiterbildungsmaßnahme die kirchliche Lehrerlaubnis „Missio Canonica“ für das Fach Katholische Religion im Primar- und Sekundarbereich I zu erwerben.

5. *Öffentlichkeitsarbeit*

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Faktor zur erfolgreichen Durchführung von Vorhaben und Maßnahmen religionspädagogischer Bildungsarbeit und zum Erreichen ihrer Ziele. Sie schafft eine Beziehung zwischen den Anbietern und ihren Kooperationspartnern und Kunden. Es geht dabei um mehr als um die Weitergabe von Informationen und die Bekanntgabe von Terminen.

Öffentlichkeitsarbeit wirbt um Zustimmung und Verständnis bei wichtigen kirchlichen und religionspädagogischen Themen und regt zur Diskussion darüber an. Der religionspädagogischen Bildungsarbeit stehen verschiedene Instrumente für diese Arbeit zur Verfügung. Die halbjährlich erscheinende Zeitschrift „Religion unterrichten“ weiß sich der oben skizzierten Bandbreite öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen verpflichtet. Die Zeitschrift „Religion unterrichten“ wird vom BGV, Hauptabteilung Bildung herausgegeben und richtet sich an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Bistum Hildesheim. Sie ist ein wichtiges Medium, um regelmäßig alle Religionslehrkräfte und Kooperationspartner zu erreichen. Bildungsveranstaltungen

werden über professionell gestaltete Flyer beworben, die der Zeitschrift „Religion unterrichten“ beigelegt werden, bei Sonderveranstaltungen aber auch separat dem Adressatenkreis zugleitet werden können. Mit dem Newsletter „Informationen für Religionslehrerinnen und Religionslehrer“ werden Interessierte jeweils aktuell angesprochen und über religionspädagogische Veranstaltungen informiert. Die Homepage des Bistums informiert ebenfalls über Positionen, Maßnahmen, Vorhaben und Angebote des BGV, Hauptabteilung Bildung und stellt die Einrichtungen vor, die vom BGV, Hauptabteilung Bildung geführt werden.

Diese Medien und Maßnahmen der externen Öffentlichkeitsarbeit bedürfen im Hinblick auf Modernität, Aktualität und Reichweite der Evaluation und der ständigen Weiterentwicklung.

6. Herausragende Projekte

6.1 Grundkurs Theologie in Verbindung mit der Weiterbildungsmaßnahme

Der Weiterbildungskurs Katholische Theologie (Zertifikatskurs) umfasst insgesamt 30 Studientage, die als Wochen- und Halbwochenkurse organisiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt sind Themen, die sich an theologischen Traktaten orientieren wie Einführung ins AT und NT, Gottesfrage, Christologie, Ekklesiologie, Eschatologie und Ethik. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Lehrkräfte ohne Fakultas in katholischer Theologie, die die kirchliche Lehrerlaubnis anstreben.

Gleichzeitig erhalten Religionslehrkräfte die Gelegenheit, durch Teilnahme an einzelnen Ausbildungsmodulen ihr Fachwissen zu aktualisieren

6.2 didacta

Das Bistum Hildesheim beteiligt sich zusammen mit anderen norddeutschen Bistümern und einigen evangelischen Landeskirchen an einem Stand „Kirche auf der Bildungsmesse“. Die Kirchen präsentieren ihre Bildungsarbeit durch Veranstaltungen und Beratung am Stand und durch die Beteiligung am Forum Bildung. Der Stand der Kirchen bietet darüber hinaus den Besuchern der Messe die Gelegenheit, in ruhiger Atmosphäre, das Gespräch mit den Veranstaltern und anderen Besuchern zu suchen. Ziel des Engagements der Kirchen ist es, auf der größten Bildungsmesse ihren Beitrag zur schulischen Bildung zu dokumentieren.

6.3 Gestaltpädagogik

Das BGV, Hauptabteilung Bildung bietet eine zweieinhalbjährige Ausbildung in Gestaltpädagogik an. Gestaltpädagogik verbindet kognitives, emotionales, soziales und agierendes Lehren und Lernen zu einem pädagogischen Konzept. Der Leitgedanke des „persönlich bedeutsamen Lernens“ (Jörg Bührmann), der der Förderung der SchülerInnen-Persönlichkeit einen hohen Stellenwert beimisst, ist nicht nur für den Religionsunterricht ein tragfähiges und zukunftsweisendes Konzept. Die gestaltpädagogische Ausbildung ist nachhaltig; für die Absolventinnen und Absolventen werden regelmäßig weitere Fortbildungen angeboten.

6.4 Religionslehrertag

Alle drei Jahre veranstaltet das BGV, Hauptabteilung Bildung einen bistumsweiten „Tag der Religionslehrer und Religionslehrerinnen“. Inhaltlich setzt sich der Tag mit neuen Entwicklungen und aktuellen Fragestellungen der Religionspädagogik auseinander; ebenso wichtig sind Begegnung, Austausch und Feier. Um diesen Charakter zu verdeutlichen, finden die zahlreichen Einzelveranstaltungen in Hildesheim, „rund um den Dom“, statt. Der Tag dient ebenso dem zwanglosen Austausch mit Vertretern staatlicher Behörden, die Gäste des Bistums sind.

6.5 Studienfahrten

Zum breit gefächerten Angebot religionspädagogischer Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen gehören Studienfahrten. Didaktisches Ziel dieser Fahrten ist nicht nur die Vertiefung theologischer Themen, sondern auch die Auseinandersetzung mit einem die theologischen Disziplinen übergreifenden Sachverhalt. Das Lernen an den Orten des Geschehens, Gespräche mit Experten und Vertretern beispielsweise unterschiedlicher Religionen und Konfessionen, vertiefende begleitenden Vorträge stellen ein äußerst nachhaltiges Bildungsangebot dar.

6.6 Lernwerkstatt Religionsunterricht

Die Lernwerkstatt Religionsunterricht ergänzt das religionspädagogische Studium an der Universität Hildesheim. In regelmäßig stattfindenden praxisorientierten Veranstaltungen setzen sich Studierende, Lehramtsanwärter und Lehrkräfte mit aktuellen religionsdidaktischen Konzepten und Methoden auseinander.

In der Lernwerkstatt Religionsunterricht besteht die Möglichkeit, neue Bausteine und Lernformen für den Religionsunterricht in der Förderschule, der Grundschule und der Sekundarstufe I zu entwickeln und zu erproben. Sie dient der Entfaltung und Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenz und ergänzt bzw. konkretisiert die Aus- und Weiterbildung im Fach Religion, indem religionspädagogische Theorien auf ihre prak-

tische Umsetzbarkeit und unterschiedliche Lernformen und Unterrichtsmaterialien auf religionspädagogische Theoriebeständigkeit überprüft werden.

Die Lernwerkstatt Religionsunterricht bildet ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Hildesheim, dem Bischöflichen Generalvikariat und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

6.7 Religion trifft Kunst

Eine neue Fortbildungsreihe des BGV, Hauptabteilung Bildung widmet sich dem Thema „Religion trifft Kunst“. Die Arbeit mit Bildern gewinnt ein eigenständiges Profil als ästhetisches Lernen im Kontext religiösen Lernens und des Glaubenlernens. Im Mittelpunkt der Fortbildungsreihe wird die Auseinandersetzung mit ausgewählten Künstlern und Werken der bildenden Kunst stehen, in der sich Religion und Lebenswelt begegnen. In den Museen Europas werden im Rahmen von 4-tägigen Exkursionen konkrete Bilderfahrungen angestrebt.

7. Evaluation

Weiterentwicklung der Qualität der Bildungsarbeit setzt voraus, dass die Arbeit kontinuierlich evaluiert wird. Hierfür wurden im BGV, Hauptabteilung Bildung zwei Instrumente entwickelt. Zum einen wird bei allen mehrtägigen Veranstaltungen ein Kursfragebogen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgegeben und ausgewertet, in dem sie ihre Zufriedenheit über den Service, die Inhalte und die Methoden kundtun und entsprechende Wünsche für künftige Maßnahmen äußern können.

Zum anderen werden in größeren zeitlichen Abständen alle Religionslehrkräfte mit einem weiteren Fragebogen um Stellungnahme zum gesamten Fortbildungsangebot gebeten. Hierbei geht es um Teilnahmehäufigkeit, um Fortbildungsformate und um Erwartungen an Fortbildungsthemen und weitere Unterstützungsangebote.

Stand: August 2011

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim

Hauptabteilung Bildung